

## 2500 Rockfans machten die Nacht zum Tag

Abwechslungsreiches Programm beim achten Rockfestival in Lichteneck - Höhepunkt: AC/DC Revival Band

Von Andi Bachner

**Lichteneck.** Was dem Gitarrenrockpuristen sein Rock im Park, dem Rastafarian das Chiemsee-Festival und der Kopfnickerfraktion das Splash in Chemnitz, das ist dem Bayerwaldler sein Rock over Lichteneck. Zum achten Mal zog es an diesem Wochenende 2500 Rockfreunde an und die Veranstalter boten ein abwechslungsreiches Programm von Trash-Metal über soliden Punk und ehrlichen Rock bis hin zu Reggae und lateinamerikanischen Rhythmen.

Nur wenige wohnten am Freitag dem Auftritt von **Soul Sacrifice** aus Perlesreut bei, die mit martialischem Getöse im Stile von Megadeth den Zuhörern zum Auftakt eher harte Kost servierten.

Musikalisch gänzlich andere Pfade beschritten **7up**. Mit Klassikern von Pink Floyd, Free und Queen, aber auch mit zeitgenössischen Hits wie „How you remind me“ von Nickelback lockte die Coverband mit einbrechender Dunkelheit immer mehr Zuhörer ins Zelt. Im Interview verriet Sänger Michael Kiepert: „Wir sind relativ pflegeleicht, wollen dem Publikum in erster Linie gute Musik bieten. Vielleicht dürfen wir nächstes Jahr als Opener spielen.“

Mit reichlich Vorschusslorbeeren ausgestattet, kündigten sich die **4Backwoods** aus Köln an. Sie reiten auf den Wogen der New-Metal Welle, räumten bei so manchen Newcomer-Wettbewerben ab und waren im Vorprogramm von „Therapy?“, „Banana Fishbones“ oder „Die Happy“. Mit elektrisierendem Sound und breitharten Riffs gelang es ihnen, die Tanzfläche allmählich zu füllen, jedoch war Sänger und Kiltträger Daniel Wagner etwas enttäuscht, dass sich nur wenige Damen aufs Parkett verirrt hätten.

In Erwartung der **AC/DC Revival Band**, dem Highlight des Wochenendes, war das Zelt plötzlich zum Bersten voll. Das Publikum drängte sich dicht an dicht und es sollte nicht enttäuscht werden. Schon zum vierten Mal gastierte die Band bei „Rock over Lichteneck“ und bewies mit ihrem fulminanten Auftritt, dass sie sich nicht nur den AC/DC-typischen Sound einverleibt hat, sondern



Armin Petrasch alias Bon Scott von der AC/DC-Revival Band wies den Weg zum „Highway to hell“.



Sängerin Angel von „Capone“ überzeugte nicht nur mit ihrer feurigen Stimme, sondern war auch optisch ein Genuss.

über die Bühne und ließ unzählige halsbrecherische Soli auf die Zuhörer niederprasseln, während sich Sänger Armin Petrasch als täuschend echte Bon Scott-Imitation in bedeutungsvollen Posen warf. Bei so viel Detailverliebtheit und einer makellosen Bühnenshow ist es nicht verwunderlich, dass sich der Festgänger auf einem Konzert des Originals wähnt.

Dementsprechend enthusiastisch fiel auch das Urteil der Zuhörer aus. „Ich habe die Band schon acht Mal gesehen, kann aber nie genug von ihr bekommen“, bekannte Stefanie Feichtinger. „AC/DC verkörpern den Geist des Heavy-Me-

Zum Frühschoppen am Samstag spielte **Balboo's Raiba Blues Quartett** auf einer kleinen Bühne hinter dem Zelt. Später lauschten die Festivalbesucher in der Nachmittagssonne den sommerlichen Klängen der Passauer Band **Kubata**. Mit einer unnachahmlichen Mischung aus afrikanischen und lateinamerikanischen Rhythmen, abgestimmt mit funkiger Groove, lieferte sie die adäquate musikalische Untermauerung \*für einen „lazy afternoon“.

Ein weiterer „Open Air Act“ waren Levee aus Frauenau, die notgedrungen umsatteln mussten, da ihr Schlagzeuger kurzfristig ausgefallen war. Es sollte

Bühne, musste aber sogleich feststellen, dass das Publikum gegen 20 Uhr noch recht überschaubar war. Und so wurde der engagierte Combo nicht die Resonanz zuteil, die sie verdient hätte. Letztendlich gelang es HNO, mit ihrem blumigen, sympathischen und streckenweise verspielten Sound das Publikum auf ihre Seite zu ziehen.

**Capone, the Rock n' Roll Syndicate**, eine Coverband aus München, schlug weitaus bekanntere Töne an. Neben Chartbreakern von „Shakira“, „No Angels“ und „Robbie Williams“, brachte sie altgediente Ohrwürmer wie „Jeanny“ oder „Through the barricades“.

Stand der Freitag noch im Zeichen des Heavy Metal, so setzten die **Waikiki Beach Bombers** am Samstag den poppigen Schlusspunkt. Neben ihrem letztjährigen Sommerhit „Hula Hoop“ und der aktuellen Single „Who?“ überraschten sie mit eigensinnigen Interpretationen von „Green Day's Basket Case“ und „Fall Guy“, der Titelmelodie aus der Serie *Colt Seivers*. Sie ließen das Publikum allerdings nicht nur unbeeiligt zuhören und tanzen, sondern bezogen es mit ein. Das

Wettbewerb bekannter Werbemelodien bis hin zu einem feurigen Percussion-Solo talentierter Musiker, die aus der Fanschar rekrutiert wurden.

„Wir sind sehr zufrieden“, zog Willi Weber, Vorsitzender des Kulturvereins z'Lichteneck als Veranstalter Bilanz. „Das Festival hat jetzt ein Niveau erreicht, auf das wir stolz sind und das wir halten wollen.“ 3. Vorsitzender Sam Kronschnabl bedankte sich vor allem bei den über 100 Helfern und für das Verständnis der Rockfestival-Nachbarn.



Zu unverhofftem Ruhm kamen diese Fans, die von den Waikiki Beach Bombers zu einer Percussion-Session auf die Bühne geholt wurden.